

Frage anfängt: was mag an diesem Bilde den Maler wohl zuerst interessiert haben? Dabei darf man sich nicht durch das beeinflussen lassen, was als Inhalt des Bildes angegeben wird, denn viele Unterschriften entstehen erst, wenn die Bilder fast fertig sind. Oft ist es eine einzige Linie, um derentwillen ein Bild gemacht wurde, oft ein Farbengegensatz, oft eine Bewegung. Es gibt Bilder, welche zwei oder drei Ausgangspunkte zu haben scheinen, oder bei denen das Interesse des Künstlers während der Ausführung gewechselt hat. Nur selten wird man durch bloßes Anschauen die ganze Entstehungsgeschichte enträtseln, aber es ist sehr lehrreich, an ihr herumzugrübeln, denn indem man nach der Geschichte des Bildes sucht, lernt man es kennen.

6.

Der Beschauer fragt sich, ob es ein Beleuchtungseindruck war, der den Maler veranlaßte, gerade dieses Bild zu malen. Dadurch kommt er darauf, den Lichtverhältnissen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Von wo kommt das Licht? Sind Schatten vorhanden? Wo steht die Sonne? Ist die Luft trocken? Wie würde das Bild aussehen, wenn der Ausgangspunkt des Lichtes etwas weiter nach links oder rechts gerückt würde? Hat überhaupt der Maler eine klare Lichtvorstellung gehabt oder war ihm das Licht gleichgültig? In welcher Weise verändert der Lichtstrahl die Farbe?

7.

Oft beruht ein Bild auf einem Gegensatz zweier Farben, etwa auf dem Eindruck eines beleuchtenden Fensters gegenüber einer in Dämmerung versunkenen Umgebung. Als Böcklin die „Heimkehr“ malte, war vermutlich das erste, was er sah, das helle Fenster. Zu dem Fenster kam das Haus, zum Haus das Laubwerk. Dieses schuf sich nun seinen Gegensatz im Abendhimmel. Der Abendhimmel forderte einen hellen Vordergrund. So entstand das Wasser zwischen den steinernen Mauern, und erst als die Mauern vorhanden waren, wurde der Mann auf ihren Rand gesetzt, der zu jenem Fenster heimkehrt, das zuerst da war. So etwa kann man sich mit einem Bilde vertraut machen. Man muß es als etwas Gewordenes begreifen.